

Korfu: Auf den Spuren von 007

Die griechische Insel war schon einmal Kulisse für einen James-Bond-Film. Von Bernd-Volker Brahms

Vor 37 Jahren wurde auf Korfu der Kino-Film „In tödlicher Mission“ mit Roger Moore aufgenommen. Viele Drehorte kann man noch heute wiedererkennen. Munter darüber erzählen kann ein Café-Betreiber-Ehepaar im kleinen Bergdorf Pagi im Nordwesten der Insel.

Pagi ist ein kleines, gottverlassenes Bergdorf im Nordosten der griechischen Insel Korfu. Viele Häuser sind nicht bewohnt, einige einsturzgefährdet. Mehrere Geschäfte entlang der schmalen Dorfstraße stehen leer und haben wohl schon seit Jahren keine Kunden mehr gesehen. Einige dünne Katzen streifen durch die Gassen, Hahnengeschrei ist zu hören, Müllimer quellen über, und die Sonne ist brütendheiß.

Ein wenig Trubel herrscht einzig in der „Spiros“ Café-Bar. Besitzer Dimitrios Romeos, der sich Jimmy nennt, begrüßt seine Gäste sehr herzlich, als wäre man gerade erst gestern Abend dort gewesen. Dass sich überhaupt Touristen hierher verirren, liegt wohl hauptsächlich daran, dass vor nahezu 40 Jahren Szenen des James-Bond-Films „In tödlicher Mission“ (Original: „For your eyes only“) in Pagi und auch direkt vor dem Café von Dimitrios Romeos gedreht wurden.

Gern zeigt der Gastwirt Mappen mit Fotos und Texten zu den Dreharbeiten, die im September 1980 stattgefunden haben. Es sind Fotos zu sehen, wie James Bond alias Roger Moore mit einer quietschgelben „Ente“ (Citroen 2CV) durch Pagi rast und in einer engen Kurve durch einen Bus gestoppt wird. Der Citroen kippt auf die Seite und muss von James Bond wieder auf die vier Räder gestellt werden, ehe die Verfolgungsjagd fortgesetzt werden kann – alles vor „Spiros“ Café-Bar, die seinerzeit völlig umgestaltet worden war. „Es musste nach Spanien aussehen“, sagt Dimitrios Romeos. Obwohl ein Großteil des Films an verschiedenen Orten Korfus gedreht wurde, spielte ein Teil der Filmhandlung auch in Spanien. „Die wollten Geld sparen“, sagt der Gastwirt.

„Es musste nach Spanien aussehen.“

Im Café hängen heute viele Fotos und Autogramme von James-Bond-Darstellern und Bond Girls wie Halle Berry. Auf einer Leinwand läuft „In tödlicher Mission“. „In einer Minute kommt Pagi“, sagt Romeos und richtet die Konzentration der Gäste so auf die entscheidenden Szenen des Films. Seine Frau Eleni Romeu, deren Vater 1975 das Café eröffnet und es auch zur Zeit des Bond-Drehs betrieb, zeigt Filmsequenzen noch einmal in Zeitlupe und hält das Video zweimal an, um darauf hinzuweisen, dass der Junge mit Mütze, der im Bus nach „Madrid“ sitzt, ihr Bruder ist. Und als das Café im Film zu sehen ist, zeigt sie auf ein Mädchen, dass aus dem Fenster blickt. „Das bin ich“, sagt Eleni Romeu.

Insgesamt fünf der gelben Citroens habe die Filmcrew für die Szenen bei Pagi zu Bruch gefahren, weiß sie. Die Autos mussten vom Stuntman in rasender Geschwindigkeit über die kurvige Straße gefahren werden, einmal blieb bei der Verfolgungsfahrt ein Wagen der Verfolger laut Drehbuch in einem Olivenbaum hängen.



Ein Blick von der Alten Festung auf die Altstadt von Korfu-Stadt („Kerkira“). Einige James-Bond-Filmsequenzen wurden auch dort gedreht.

Fotos: Bernd-Volker Brahms



Das James-Bond-Café in Pagi, ein beliebter Touristenort.



Das Kloster Moni Vlacherna bei Korfu-Stadt – auch Filmkulisse.



Pagi – in der Bildmitte ist das James-Bond-Café zu sehen

Dabei kommen den Autos auch noch Arbeiter bei der Oliven-ernte in die Quere. „Dabei war zu der Zeit gar keine Ernte, das musste alles gestellt werden“, sagt Dimitrios Romeos.

Wer heute im eigenen Wagen die Strecke rauf nach Pagi fährt, kann erahnen, was die Stunt-Männer leisten mussten. Selbst bei geringer Geschwindigkeit bekommt man irgendwann ein mulmiges Gefühl in der Magengegend. Und hinter jeder Kurve muss auf der für deutsche Verhältnisse einspurigen Straße mit Gegenverkehr gerechnet werden.

Während Pagi heute mit seinen rund 250 Einwohnern fast schon ein verlassenes Bergdorf ist, liegt dieses nur rund fünf Kilometer von der wunderschönen Bucht Agios Georgios Pagi entfernt, an dessen langem Sandstrand sich viele Urlauber tummeln. Es ist eines der Feriencentren der Insel. Auch deutsche Anbieter wie Renatour, die sich auf einen ökologisch verträglichen Tourismus und vor allem auf Familien konzentrieren, haben im sogenannten Honigtal in Kooperation mit Griechen eine eigene Ferienanlage. Aber auch ganz klassisch im Hotel mit Blick auf das Mittelmeer kann hier gebucht werden.

Wer auf weitere Drehorte des James-Bond-Films aus ist,

wird vor allem in und um die Hauptstadt Korfu-Stadt fündig. Da ist zum Beispiel das auf einer Insel idyllisch gelegene Kloster Moni Vlacherna, das in der Vorstadt Kanoni in unmittelbarer Nähe zum Flughafen liegt und über einen Damm zu Fuß erreichbar ist.

Von einem der Cafés an der Südspitze des Ortsteils, in dem im Übrigen der mittlerweile 96-jährige Prinz Phillip, seines Zeichens Ehemann der britischen Königin Elisabeth II., geboren wurde, kann man ei-

nen geradezu skurrilen Blick genießen.

Zum einen sieht man die startenden und landenden Ferienflieger vorbeirauschen, andererseits kann man das weiße Kloster aus einer Höhe von einigen hundert Metern im smaragdgrünen Meer erblicken. Das Kloster ist geradezu ein Symbol der Insel und ein äußerst beliebtes Postkartenmotiv. Auch für 007 bildete dies eine tolle Kulisse.

Eine weitere Hauptattraktion – neben der tollen Alt-

stadt von Korfu-Stadt – ist das Schloss Achilleion, das sich nur wenige Kilometer südlich von der Hauptstadt befindet und in den Jahren 1889-1891 von der österreichischen Kaiserin Elisabeth (1837-1898) – genannt „Sisi“ – errichtet worden ist. Später erwarb es der deutsche Kaiser Wilhelm II. Dass das imposante Gebäude ebenfalls Kulisse für den James-Bond-Film war, das erfahren die sehr zahlreichen Besucher bei der sehr guten Audio-Guide-Tour allerdings nicht.

Ohnehin ist der Magnet für viele Besucher der Bezug des Gebäudes zu „Sisi“, die das Schloss als Zufluchtsort nutzte, um Abstand von den vielen Problemen am Wiener Hof zu bekommen. Die an Depressionen leidende Kaiserin machte ausgiebige Spaziergänge auf der Insel.

Der Tanz- und Gesellschaftsraum im obersten Stockwerk des Schlosses diente im James-Bond-Film als ein Casino, das es zum Zeitpunkt des Drehs 1980 tatsächlich auch war. Heute ist das Gebäude mit den angrenzenden Gartenanlagen ein Museum. Sowohl der Bezug zu Elisabeth als auch Wilhelm II. werden dargestellt.

Von der Terrasse des Schlosses kann man eine grandiose Aussicht über das Meer genießen und bei guter Sicht sogar

die Gebirgskette Albanien sehen.

Ein Muss für Korfu-Reisende ist auch ein Spaziergang durch die belebten Straßen der Altstadt von Korfu-Stadt. Alles ist Fußgängerzone, viele schicke und auch exquisite Geschäfte befinden sich in den engen Gassen, die im Stil sehr an italienische Bauweise erinnern. Immer mal wieder erblickt man den Turm der St. Spyridon-Kirche, die auch im James-Bond-Film als markantes Gebäude zu identifizieren ist, als Roger Moore auch dort unterwegs ist. Und auch die alte Festung als eines der markanten Bauwerke der Altstadt taucht im Film wieder auf.

„Dabei war zu der Zeit gar keine Ernte, das musste alles gestellt werden.“

Skurril mutet ein weiterer Ort an, der im Film eine Rolle spielt. Es ist das Geisterdorf Danillia, einige Kilometer nördlich von Korfu-Stadt an der Ostküste der Insel gelegen. Bei einem Erdbeben 1953 wurde das Dorf fast vollständig zerstört, ein reicher Korfiote baute an der Stelle eine Art Museumsdorf, das das alte, traditionelle

Reiseinformationen

Anreise: Über Flughafen Korfu-Stadt. Von Berlin-Tegel bieten mehrere Airlines günstige Flüge an.

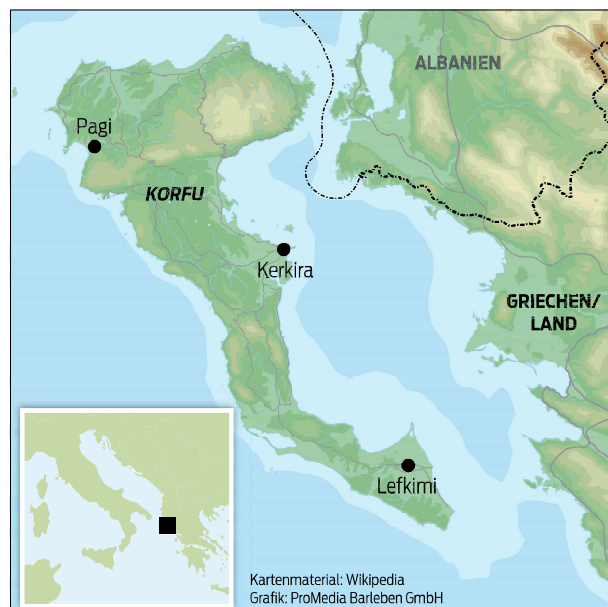
Beste Reisezeit: Mai/Juni und September/Oktober.

Temperaturen: Im Juli/August ist es mit mehr als 30 Grad sehr heiß. Davor und danach herrschen angenehme Temperaturen – 25 Grad.

Unterkünfte: Speziell mit Kindern ist das Feriendorf im Honigtal in Agios Georgios des deutschen Reiseanbieters Renatour ein Tipp. Neben Vollverpflegung gibt es Programm: Wanderungen, Mountainbike fahren, Yoga, Massage und Kinderbetreuung. www.renatour.de/honigtal-korfu

Sehenswürdigkeiten: Das Museum Achilleion 10km südlich von Korfu-Stadt. Erbaut von der österreichischen Kaiserin Elisabeth („Sisi“). Später erwarb der deutsche Kaiser Wilhelm II. das Haus.

Gastrotipp: „Anemos“ in Alfionas im Nordwesten der Insel. Griechische Küche, deutsch-griechische Bedienung. Abends mit Sonnenuntergang am Mittelmeer und Blick auf zwei Inseln, die wie eine Schildkröte und ein Krokodil aussehen.



Kartenmaterial: Wikipedia
Grafik: ProMedia Barleben GmbH